

Für Sie gelesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **66 (1961-1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

an. Ist dieser fachlich unsicher, wird er resignieren und die Naturkunde vernachlässigen. Daher muß immer wieder fachliche Aus- und Weiterbildung gefordert werden. Lebende oder tote Objekte, nicht aber bloße Schematas seien Unterrichtsgrundlage! Lehrausgänge sollten in die Lehrpläne aufgenommen werden. Die heutigen sogenannten Asphalt-Kinder wären froh, wenn sie in der freien Natur auf Entdeckungen ausgehen könnten. Wenn Gruppenbeobachtungen nicht ans Ziel führen, muß Gesamtunterricht nachhelfen. Beide Unterrichtsarten sollen nebeneinander bestehen. Die oft gehörte Klage, die heutigen Kinder hätten nur noch technisches Interesse, widerlegte der Sprechende mit den Erfahrungen, die er während drei Wochen mit seiner Klasse im Münstertal machen durfte. Er schloß mit der Überzeugung, daß wesentlich für den Naturkundeunterricht die Lehrerpersönlichkeit sei.

Nach einer recht lebhaft verlaufenen Diskussion zeigte *Herr Weitnauer* prachtvolle Farblichtbilder, die er an seinem Schulort *Oltingen* mit dem Thema «*Mit offenen Sinnen durch Feld und Flur*» aufgenommen hat. Mit Wärme, Humor und träfen Worten wies er auf die Wunder der Schöpfung hin und bot damit prächtige Naturkunde. Langanhaltender Beifall bewies dem Referenten, daß seine mit viel Liebe zusammengestellten Bilder herzlich aufgenommen wurden.

In seinem kurzen Schlußwort erwähnte der Präsident, *Herr Bachmann*, die Exkursionen, die im Rahmen der IMK durchgeführt werden. Er dankte den Kollegen, die durch ihre Tätigkeit die IMK förderten, und lud die Nichtmitglieder unter den Anwesenden ein, der IMK beizutreten. M. K.

Für Sie gelesen

Ausländische Anerkennung einer Schweizer Wissenschaftlerin. Der Westdeutsche Rundfunk lud die bekannte schweizerische Psychologin Professor Dr. *Franziska Baumgarten* ein, einen Vortrag über das «*Altern der Intellektuellen*» zu halten. Dieser Vortrag wurde am 20. Februar von Köln aus ausgestrahlt. Im Hessischen Rundfunk wurde das zuletzt erschienene Buch von Prof. Baumgarten, «*Seelische Not und Vorurteil*», besprochen, wobei dem Kapitel «*Die menschliche Oberhoheit*», in welchem die Beziehungen zwischen zwei akademisch gebildeten Ehegatten dargestellt werden, ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Das im Verlag Karl Aber, Freiburg i. Br., erschienene Buch wurde von einem spanischen und einem portugiesischen Verlagshaus übernommen. Die bekannte amerikanische psychologische Zeitschrift «*Psychological Reports. Perceptual and Motors Skill*» hat die Autorin dieses Buches zu ihrem Associate-Editor ernannt. «*Schweizer Frauenblatt*»

Wird Baselland Verständnis für die verheirateten Lehrerinnen aufbringen? Überall ist Lehrermangel. Jeder Kanton ist froh, wenn verheiratete Lehrerinnen sich der Schule wieder zur Verfügung stellen. Trotzdem gibt es noch immer Kantone, in denen verheiratete Lehrerinnen nicht gewählt werden können. Zu ihnen gehört Baselland. Zwar wird jetzt im Landrat eine Revision des Schulgesetzes durchberaten, wonach eine verheiratete Lehrerin dann gewählt werden könnte, wenn sie für den Lebensunterhalt ihrer Familie aufkommen muß. Gegen diese einschränkende Bestimmung hat sich ein Freisinniger gewehrt. Das Problem soll nun nochmals von der vorberatenden Kommission studiert werden, ehe der Landrat endgültig darüber beschließt. Wir fragen: Warum soll eine verheiratete Lehrerin ohne weiteres das

ganze Jahr als Stellvertreterin in die Lücke springen (auch in Baselland übernehmen verheiratete Lehrerinnen immer wieder Stellvertretungen), warum aber soll diese selbe Lehrerin nicht gewählt werden können? Hätte nicht auch der Kanton Baselland Grund, seine verheirateten Lehrerinnen zu ermutigen, wieder in den Schuldienst zu treten, indem er sie in seinem revidierten Schulgesetz den Kollegen und ledigen Kolleginnen gleichstellt? Im Kanton Neuenburg haben Männer und Frauen in einer Volksabstimmung im März dieser Gleichstellung der verheirateten Lehrerinnen zugestimmt.

F. S.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Eric Bois/Anne Marie Trechslin: *Rosen*. Silva-Verlag, Zürich.

Im vergangenen Jahr ist im bekannten Silva-Verlag ein Band herausgekommen, der überall großen Anklang gefunden hat. Es ist das Buch «Rosen» mit Reproduktionen nach Aquarellen der in Bern lebenden Künstlerin Anne-Marie Trechslin. Dieselbe malt mit Einfühlung und Können vor allem Blumen und Vögel. Naturgetreu und in herrlichen Farben zeigen die 60 Bildtafeln des Buches Rosen von der ältesten Sorte bis zu den neuesten Züchtungen. — Der Verfasser des Textes, Eric Bois, vermittelt nicht nur einen guten Einblick in die Geschichte und Symbolik der Rosen; er macht die Leser auch mit den verschiedenen Rosensorten, mit der Rosenpflege und weitem interessanten Einzelheiten aus dem Gebiete der Rosenzucht bekannt. — So wird dieses Werk den Rosenkennner und den Blumenfreund besonders erfreuen.

ME

Meyers Handbuch über Afrika. Herausgegeben und bearbeitet von der Fachredaktion des Bibliographischen Instituts, Mannheim. (Auslieferung für die Schweiz: Fretz & Wasmuth Verlag AG, Zürich.)

Als Ergänzung zu den in der Afrikanummer besprochenen Büchern möchten wir noch auf das kürzlich herausgekommene Werk «Meyers Handbuch über Afrika» aufmerksam machen, das sich, im Gegensatz zu den vielen in den letzten Jahren erschienenen Büchern, nicht einem Teilgebiet oder einem bestimmten Land zuwendet, sondern als vielseitiges Nachschlagewerk Verwendung finden wird. In gedrängter, aber übersichtlicher Form vermittelt dieses Buch Wis-

senswertes über den schwarzen Erdteil. Wir entnehmen dem Vorwort den folgenden Hinweis: «In dem vorliegenden Werk wird der Versuch gemacht, eine Bestandaufnahme des gesamten afrikanischen Kontinents in geographischer, natur- und völkerkundlicher, historischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht zu bieten.» Anschließend an die allgemeinen Probleme werden die einzelnen Länder in alphabetischer Reihenfolge behandelt, und Kurzbiographien machen den Leser mit den führenden Männern Afrikas bekannt. Das Werk enthält zahlreiche Tabellen und Kartenskizzen im Text, zwei großformatige, sechsfarbige Karten und 64 Kunstdrucktafeln mit gut ausgewählten, schönen Fotos aus allen Teilen Afrikas.

ME

Ida Walch: *Geschichten aus dem Thurtal*. Verlag Buchdruckerei Frey & Co., Andelfingen.

Diese Kurzgeschichten sind dem Erleben der Kinder in den stattlichen Dörfern des Thurtales entnommen.

Ich las meiner dritten Stadtklasse die Erzählung «Gundel» vor, dies als Begleitstoff zum Thema «Wasser» im Gesamtunterricht. Die Schüler folgten der Handlung mit sichtbarem Interesse und bekundeten große Freude. Die durchaus auf eigenem Erleben fußenden Tiergeschichten mögen manchem Kinde das zurückrufen oder neu bieten, was Mariannli in der Erzählung «Kurtli» in die Worte faßt: «Gelt, Zibo, du wenigstens hast mich so lieb wie ich dich! Meine Eltern und Lehrer sind ja nicht immer mit mir zufrieden. Da muß ich mir eben bei dir wieder neuen Mut holen.»